

Genossenschaftsmagazin

WOHNUNGSBAUGENOSSENSCHAFT KAMENZ e.G.

Heft Nr. 19 / Juli 2009



Foto: Project Photos



*Allen Mitgliedern und ihren Familien wünschen wir
sonnen- und erlebnisreiche Sommertage!*

Mitgliederversammlung am 27. Juni 2009

Unsere Genossenschaft entwickelt sich in die richtige Richtung

133 Mitglieder waren am 27. Juni der Einladung des Aufsichtsrates zur Mitgliederversammlung für das Geschäftsjahr 2008 gefolgt. Als Gäste wurden herzlich begrüßt: Richard Kramer und Harald Walker, Vorsitzender bzw. Mitglied des Aufsichtsrates unserer Partnergenossenschaft „Neues Heim“ Stuttgart, der Kamener Oberbürgermeister Roland Dantz sowie in Vertretung des Bürgermeisters von Elstra, Björn Koffinke. Mit Interesse nahmen die Anwesenden den von Henry Schmidt vorgetragene Bericht des Vorstandes zur Kenntnis, der über die Ergebnisse unserer gemeinsamen Arbeit im vergangenen Jahr informierte

und künftige Aufgaben formulierte. Eingangs befasste sich der Redner mit der aktuellen Situation und möglichen Folgen für künftige Generationen. Er sagte: „Wir haben von Finanzkrisen, Wirtschaftskrisen, Absatzkrisen, globalen Problemen und deren Auswirkungen auf die Gesellschaft erfahren. Und wir haben erfahren und erkannt, dass die unermessliche Gier, das unerhörte Streben nach immer größeren und schnelleren Renditen einige der Hauptursachen für die aktuellen Probleme sind. Keiner soll glauben, dass die Unsummen, die durch die Regierungen weltweit in Bewegung gesetzt wurden, aus der Portokasse ▶

THEMEN

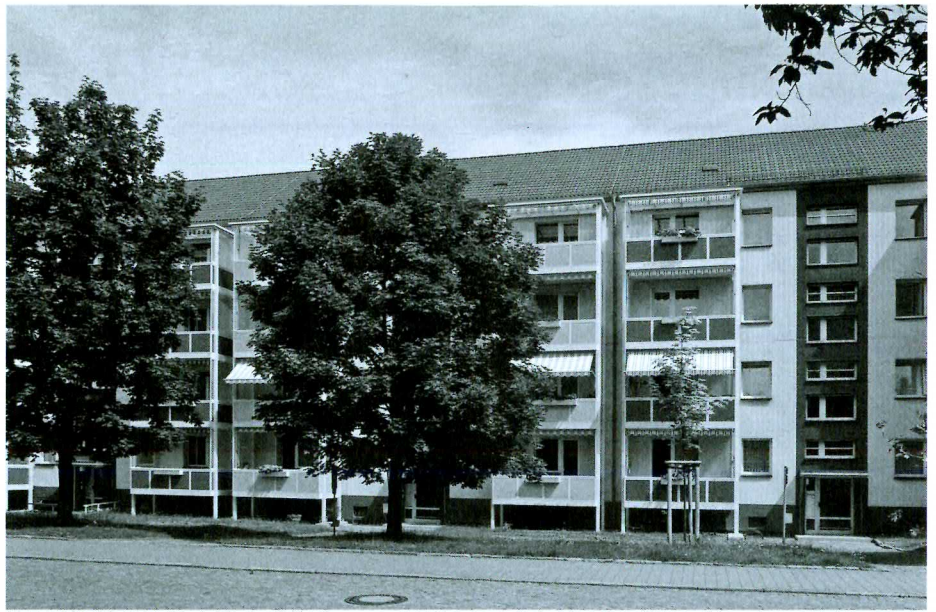
- | | |
|--|------|
| Mitgliederversammlung
Entwicklung in die
richtige Richtung | S. 1 |
| Kamenz-Ost
Mitarbeit im Ortschaftsrat
gefragt | S. 3 |
| Chronik
Straßennamen unserer
Stadt | S. 4 |
| Guter Rat
Ratten nicht anlocken! | S. 4 |
| Brandschutz
Elektroinstallation
im Keller | S. 5 |
| Rätsel
Für regnerische
Sommertage | S. 5 |
| Reisen
Nachdenkliches zu
diesem Thema | S. 6 |
| Service
Ihre Ansprechpartner | S. 6 |

► stammen – nein, wir, unsere Kinder und Enkelkinder und vielleicht noch nachfolgende Generationen, werden das Unvermögen der Regierenden, klare, einfache und allgemein verständliche gesetzliche Regeln für die existenziellen Bereiche unserer Gesellschaft zu schaffen, ausbaden müssen.“

Vorteile genossenschaftlichen Wohnens

Henry Schmidt befasste sich im weiteren mit der Unternehmensform Genossenschaft und hob hervor, dass diese „eine der demokratischsten Formen des Wirtschaftslebens überhaupt ist, da Sie als Genossenschaftsmitglieder ein Mitspracherecht bei der Entwicklung unserer Genossenschaft – Ihres Unternehmens – haben.“ Er betonte, dass die Wohnungsbaugenossenschaft Kamenz e.G. auch künftig, „für gutes und sicheres Wohnen ihrer Mitglieder steht.“ Im Freistaat Sachsen sind die Wohnungsgenossenschaften ein bedeutender Faktor auf dem Wohnungsmarkt. Sie bewirtschaften ca. 13 Prozent des gesamten Bestandes in Sachsen; in Genossenschaftswohnungen wohnen rund 532 000 Menschen.

Ausführlich befasste sich der Bericht mit der Entwicklung unserer Genossenschaft im letzten Jahr. Dazu wurde festgestellt: „Wichtig ist eine langfristige, solide und transparente Unternehmensplanung, verbunden mit sachlichen Informationen an den Aufsichtsrat und die Mitgliederversammlung. Und genau dies praktizieren wir seit vielen Jahren. Und letztendlich hat sich erwiesen, dass die Richtung, in die sich unsere Genossenschaft entwickelt hat und weiter entwickelt, im Großen und Ganzen schon richtig ist. Es ist uns gelungen, dass Vermögen unserer Genossenschaft, also das Vermögen aller unserer Genossenschaftsmitglieder, zu sichern und die vorhandenen Mittel zur Verbesserung der Wohnbedingungen in unserer Genossenschaft einzusetzen. Wir haben unser fortgeschriebenes Unternehmenskonzept, welches eine Vorschau bis ins Jahr 2023 gibt, in Vorstand und Aufsichtsrat beraten. Dazu können wir Ihnen mitteilen, dass selbst unter Zugrunde-



Neue Balkone erhielten die Eigentumsobjekte in der Fichtestraße/Humboldtstraße

legung pessimistischer Kalkulationsansätze wie beispielsweise ein Wohnungsleerstand von 25 Prozent im Jahr 2023 und einem dann weiteren Anstieg des Leerstandes um jährlich 1 Prozent bis zum Jahr 2035 der Kapitaldienst in voller Höhe bedient werden kann. Und dann sind wir fast schuldenfrei!

Erhaltung und Verschönerung des Bestandes

Auch im Geschäftsjahr 2008 haben sich die Wohnbedingungen vieler Mitglieder weiter verbessert. Als Beispiele dafür nannte Henry Schmidt die neuen Balkone an den Eigentumsobjekten Fichtestraße/Humboldtstraße. In diese Maßnahme wurden allein durch unsere Genossenschaft fast 200 000 EUR investiert. In diesem Jahr werden an der Humboldtstraße 2–8 ebenfalls neue Balkone an 24 der 32 Wohnungen angebaut. Die Erneuerung der Straße vor der Körnerstraße 11–19 wurde im vergangenen Jahr abgeschlossen, der Müllplatz wurde erneuert und auch verschließbar gemacht. Ebenso wurde der Müllplatz vor der Schillstraße 15–19 erneuert.

In diesem Jahr wurden bzw. werden die Zufahrtsstraßen zur Körnerstraße 2–10 sowie 12–20 einschließlich der Hauszugänge erneuert. Diese beiden Maßnahmen bedeuten eine

Investition von ca. 80 000 EUR für unsere Genossenschaft. Damit ist das Wohnumfeld im Gebiet der Fichte- und Körnerstraße wieder schöner und wohnlicher geworden. Henry Schmidt wies darauf hin, dass „diese Investitionen unsere Genossenschaft aus der eigenen Tasche zahlt. Und das können wir uns trotz eines jährlichen Kapitaldienstes in Höhe von rund 1 269 000 EUR nur leisten, weil durch alle Mitarbeiter unserer Genossenschaft sehr engagiert gearbeitet wird. So wird mit viel Aufwand versucht, den Wohnungsleerstand gering zu halten und mit ebensolchem Engagement werden die laufenden Mieternahmen kontrolliert und akribisch eingefordert. Zeugnis dafür sind ein durchschnittlicher Wohnungsleerstand von unter 9 Prozent und uneinbringliche Mietschulden in Höhe von Null EUR.“ Er dankte den Mitgliedern der Genossenschaft, die mit „ihren pünktlichen und regelmäßigen Mietzahlungen zur finanziellen Stabilität unserer Genossenschaft beitragen“ und allen Mitarbeitern für ihr Engagement zum Wohle der Genossenschaft.

Offene Frage

Der Vorstand nahm in seinem Bericht auch zur Frage einzelner Mitglieder nach möglichen Gewinnausschüttungen Stellung: „Haupteinnahmequelle

unserer Genossenschaft sind die Mieten. Sollte unsere Genossenschaft Gewinnausschüttungen vornehmen wollen, müssten diese Gelder vorher durch Sie über die Mieten eingezahlt werden. Es müssten also Umverteilungen im Haushalt unserer Genossenschaft vorgenommen, notwendige Investitionen gekürzt oder andererseits die Mieten dafür erhöht werden. Und letztendlich müssten Sie auf diese Ausschüttungen noch Steuern zahlen. Vorstand und Aufsichtsrat sind der Auffassung, dass Mieterhöhungen zur Generierung eines Gewinns mit der danach folgenden Gewinnausschüttung an unsere Mitglieder bei Zahlung von 25 Prozent Gewinnabschlag an den Fiskus nicht der richtige Weg sind. Damit soll jedoch nicht gesagt werden, dass Mieterhöhungen aus Kostengründen in den nächsten Jahren und für alle Ewigkeit ausgeschlossen sind.“

Anerkennung für soziale Maßnahme

Der Redner berichtete weiter, wie die Genossenschaft auf den tragischen Unfall der Tochter eines Genossenschaftsmitgliedes mit dem Bau einer rollstuhlgerechten Wohnung reagierte und damit verbundenen Reaktionen. „Bereits in der Bauphase haben wir für dieses Vorhaben Anerkennung erfahren. Nicht wenige Passanten fragten nach Sinn und Zweck dieses Bauwerkes und waren überrascht, was un-

sere Genossenschaft für diesen speziellen sozialen Sonderfall tut. Es hat uns zusätzlich schon viel Kraft und finanzielle Mittel gekostet und jeder wird verstehen, dass wir uns Ausgaben in dieser Größenordnung nur in Ausnahmefällen leisten können.“

Als wichtige Aufgabe für die Zukunft beschrieb Henry Schmidt alle Maßnahmen, die darauf gerichtet sind, „dem Älterwerden unserer Genossenschaftsmitglieder durch kleinere und größere Umbauten Rechnung zu tragen und damit das tägliche Leben in unserer Genossenschaft zu erleichtern. Konkret gehören dazu zum Beispiel der Ausbau von Türschwellen oder der Einbau einer Dusche anstelle einer Wanne. Letzteres ist jedoch nur möglich, wenn das Bad räumlich diesen Umbau zulässt und der Bewohner bereit ist, die Umbaukosten zu übernehmen. Auch Anpassungen der Klingelanlage für hörschwache Bewohner wurden schon realisiert.“

Abschließend würdigte der Bericht des Vorstandes das engagierte Wirken des kürzlich verstorbenen Vorstandsmitgliedes Rolf Geisendorf: „Er war über viele viele Jahre hinweg die gute Seele der AWG und späteren WBG, wenn es um die Schaffung und Übergabe von Wohnungen an Mitglieder der Genossenschaft ging. Er sorgte sich als ehrenamtlicher Vorstand um die Belange unserer Genossenschaft und fand immer Zeit, neben seinen beruf-



Foto: ccvision.de

lichen Aufgaben und später als Rentner an der Gestaltung unserer Genossenschaft mitzuwirken.“

Dank an Wolfgang Kriesten

Alle Berichte wurden von der Mitgliederversammlung wohlwollend zur Kenntnis genommen. Kritisch wurde in der Aussprache angemerkt, dass trotz der guten Entwicklung so wenige Mitglieder zur Mitgliederversammlung erschienen waren. Notwendige Satzungsänderungen wurden einstimmig beschlossen.

Aus Altersgründen wurde Wolfgang Kriesten aus seinem Amt als Vorsitzender des Aufsichtsrates verabschiedet. Er hat als Mitglied der Revisionskommission seit 1978 und als Aufsichtsrat seit 1990 maßgeblich die Entwicklung unserer Genossenschaft geprägt. Dafür dankte ihm die Mitgliederversammlung mit herzlichem Beifall.

Ortschaftsrat für Kamenz-Ost

Auch Ihre Mitarbeit ist gefragt!

In nahezu allen Stadtteilen von Kamenz arbeiten seit geraumer Zeit Ortschaftsräte. In diesen Gremien engagieren sich interessierte Bürger für die Belange ihrer Mitbewohner, setzen sich ein für Verbesserungen und Veränderungen im täglichen Leben. Die Ortschaftsräte sind die überparteiliche Stimme des jeweiligen Stadtteils gegenüber der Stadtverwaltung. Nunmehr soll auch für Kamenz-Ost, unserem

bevölkerungsreichsten Stadtteil, ein solches Gremium gebildet werden. Wir möchten Sie auffordern, sich in dieses Gremium einzubringen, um auf diesem Wege Kamenz-Ost ein größeres Gewicht in der Stadt zu verleihen.

Offene Fragen artikulieren und auf den Tisch legen

Ob dies möglich ist, wollen Sie wissen?



Grafik: ccvision.de

Eine neu zu diskutierende Frage wäre, ob die seinerzeit beschlossene Unterbrechung der Fichtestraße nach heutigen Erkenntnissen aus Sicht der Betroffenen noch sinnvoll ist. Angesichts der nach wie vor aktuellen Debatte über die Einsparung von Energie und anderen Ressourcen ist zu hinterfragen, ob der Mehraufwand durch ►

► den erzwungenen Umweg von 1,5 Kilometern je Fahrt (also drei Kilometer hin und zurück) in Richtung der Hohen Straße oder der Kamenzer City (die Innenstadtinitiative jammert über fehlende Kunden!) für täglich

tausende Fahrzeuge durch das Argument der betroffenen Anwohner in Bezug auf mögliche Gefährdungen und Belästigungen aufgewogen wird. Der Ortschaftsrat wäre ein Gremium, in dem Für und Wider gründlich ab-

gewogen werden könnte. Viele andere Fragen warten darauf, gestellt und der Stadtverwaltung auf den Tisch gelegt zu werden. Gute Gründe, sich für die Mitarbeit im Ortschaftsrat zur Verfügung zu stellen!

In der Chronik geblättert

Kamenzer Straßennamen

Mit dieser Ausgabe unserer Mieterzeitung beginnend, wollen wir in einer Serie einige Persönlichkeiten vorstellen, die Straßen unserer Stadt ihren Namen geben. Grundlage ist die von unserem Genossenschaftsmitglied Dr. Dieter Rostowski und weiteren Autoren erarbeitete Publikation „Kamenzer Straßennamen“.

Ernst Moritz Arndt

Er lebte von 1769 bis 1860. Der auf Rügen als Sohn eines Leibeigenen geborene Arndt entwickelte sich zum patriotischen deutschen Schriftsteller. Er studierte in Greifswald und Jena Geografie, Geschichte, Sprachen und Naturwissenschaften. In Greifswald wurde er Professor, lehrte dort sowie an der Universität Bonn. Er stand im Kampf gegen Napoleon. Mit seinem Wirken als Wortführer der deutschen Einheit und der nationalen Befreiung erwarb er sich große Verdienste. 1848 gehörte er als Abgeordneter der Nationalversammlung in der Frankfurter Paulskirche an.

Gebhard Leberecht von Blücher

Er lebte von 1742 bis 1819. Blücher war preußischer Generalfeldmarschall, bekannt durch seinen Ehrennamen „Marschall Vorwärts“. Der in Rostock Geborene unterstützte die Reformen in Preußen. Er war maßgeblich an den Befreiungskriegen (siegreiche Völkerschlacht bei Leipzig) gegen Napoleon 1813 beteiligt. Mit seinem Heer zog er im Frühjahr- und Herbstfeldzug 1813 auch durch Kamenz. Blücher führte ein 72 000 Mann starkes Heer sehr erfolgreich in den Kampf. In der Schlacht bei Waterloo schlug er mit seinen Soldaten die Armee Napoleons endgültig nieder.

Johann Gottlieb Fichte

Er lebte von 1762 bis 1814. Der in Rammenau geborene Sohn eines armen Bandwebers besuchte die Fürstenschule in Schulpforta bei Naumburg. Er studierte Theologie in Jena und Leipzig. 1790 machte Fichte mit Immanuel Kants Philosophie Bekannt-



In Kamenz-Ost befinden sich die Straßen, die wir in dieser Ausgabe behandeln.

schaft. Fichte veröffentlichte sein Buc., „Versuch einer Kritik aller Offenbarung“. Das macht ihn berühmt und er wird zum Professor in Jena berufen. Fichte gilt als einer der Hauptvertreter der klassischen deutschen Philosophie. In politischen Schriften nahm er Stellung für die Französische Revolution. Er rief in Reden an die deutsche Nation 1807/08 gegen die französische Fremdherrschaft auf. Er lehrte als Professor in Jena und Berlin und war erster Rektor der Humboldt-Universität.

Johann Gottlieb Fichte gehört neben Gotthold Ephraim Lessing, Jacob Böhme und Nikolaus Ludwig Graf von Zinzendorf zu den großen Persönlichkeiten der Oberlausitz. Im Barockschloss Rammenau erinnert eine Gedenkstätte an ihn.

Ratten nicht anlocken!

Mitunter kommt es vor, dass verstopfte Toiletten für allerlei Ärger sorgen. Ursache dafür ist in allen Fällen, dass Dinge, die nicht hinein gehören, gedankenlos auf diesem Weg entsorgt werden. Eine weitere Folge davon ist, dass Ungeziefer angelockt wird.

Regelmäßig werden auf den Grundstücken unserer Genossenschaft Köder zur Rattenbekämpfung ausgelegt. Die anfallenden Kosten werden an Sie

über die Nebenkostenabrechnung weitergegeben. Ursache für die Zunahme des Ungeziefers ist vor allem, dass immer wieder Speisereste über das WC entsorgt bzw. Essenreste in Kellern gelagert werden. Bitte unterlassen Sie dies! Die Beseitigung entstandener Schäden führt neben einem großen Aufwand auch zu Ärger mit dem Nachbarn.

Außerdem müssen diese Abfälle bei



der Abwasserreinigung wieder herausgeholt werden. Die Kosten dafür haben alle zu tragen.

Um dies alles zu verhindern, sollte

man stets daran denken, dass die Toilette kein Müllschlucker ist. Demzufolge gehören folgende Dinge in keinem Falle dort hinein:

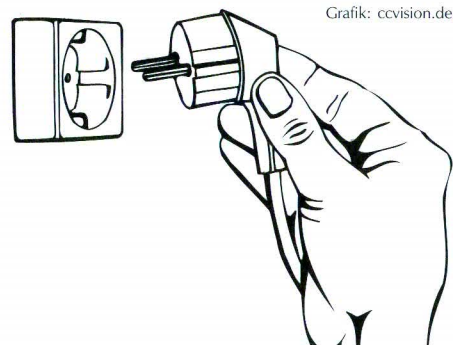
- Lebensmittel, Kaffeesatz,
- Zigarren- und Zigarrenreste,
- Textilien aller Art,
- Wegwerfwindeln,
- Tampons, Binden, Slipeinlagen,
- Watte, Ohrstäbchen,
- Rasierklingen,
- Kleintiersand und Katzenstreu,
- Schachteln und Verpackungen,
- alte und unverbrauchte Medikamente,
- Farbreste, Pinselreiniger, Kaltreiniger und Lösungsmittel,
- gebrauchte Öle und Fette.

Brandschutz beachten

Elektroinstallation im Keller

Es hat sich sicher herum gesprochen, dass es vor einiger Zeit in einem Keller unserer Genossenschaft zu einem Brand gekommen ist. Glücklicherweise war dabei kein Personenschaden zu beklagen. Die kriminaltechnische Untersuchung hat als Ursache ermittelt, dass durch einen unbeaufsichtigten Tauchsieder der Brand ausgelöst wurde.

Aus diesem Anlass möchten wir nochmals darauf hinweisen, dass

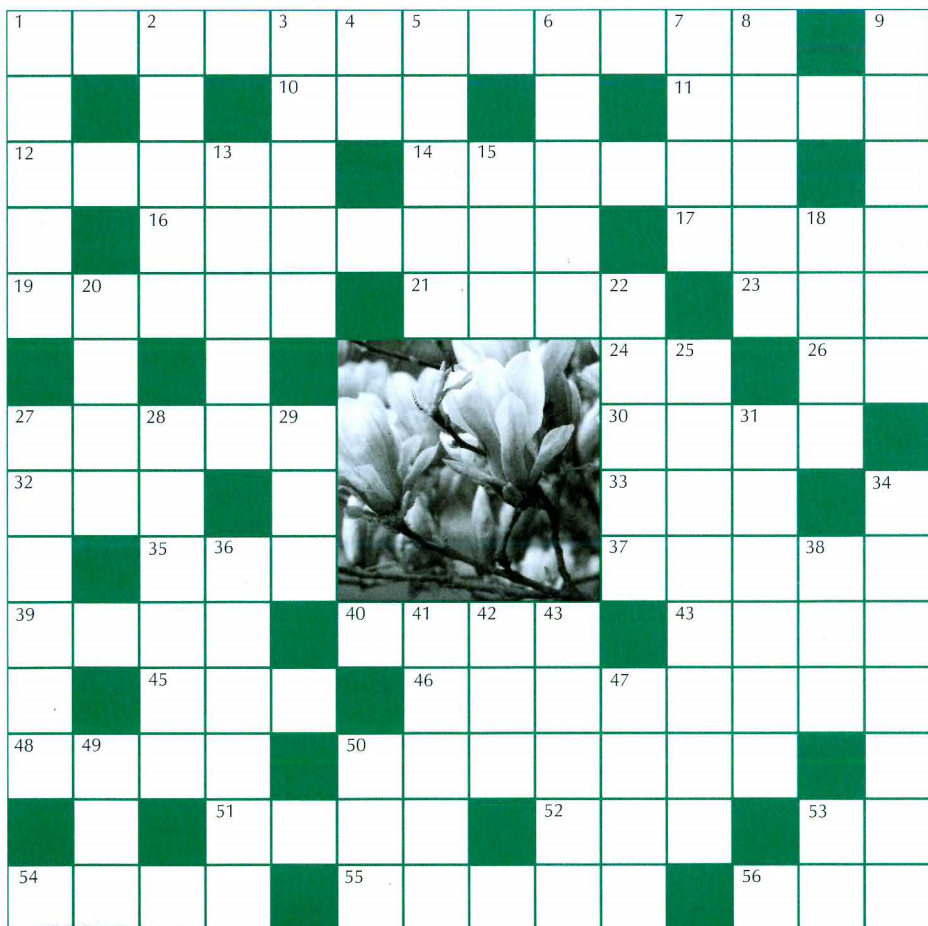


Grafik: ccvision.de

Mehrfachverteilungen zur unbeaufsichtigten Stromversorgung mehrerer elektrischer Geräte nicht geduldet werden. Dauerhaft betriebene Geräte müssen ausschließlich an fest installierten Steckdosen angeschlossen sein.

Waagrecht: 1 franz. Schriftsteller (1900 – 1944) 10 franz.: Sommer 11 erzählende Dichtkunst 12 Stadt im Ruhrgebiet 14 Feinheit, feiner Unterschied 16 eine Weizenart 17 Meerrettich 19 Instrumentalsatz mit mehrfach wiederkehrendem Thema 21 chem. Element 23 Furche, Fuge 24 Fluß in Sibirien 26 japan. Brettspiel 27 Fluß in Frankreich 30 Wasservelle 32 Nestor-papagei 33 Name mehrerer Päpste 35 äthiopischer Fürstentitel 37 Frucht der Buche 39 untere Abteilung der Juraformation 40 früher: Verwalter, Schirmherr 44 Raute, Spielkartenfarbe 45 Abkürzung für Polizeibehörde 46 Teil einer Mühle 48 Buße 50 Stadt in den USA (Michigan) 51 Industrie- und Abgasnebel in Städten 52 Hausflur 53 Skatausdruck 54 Feingewicht 55 Gesichtsverkleidung, Larve 56 nordische Totengöttin

Senkrecht 1 sportliches Wurfgerät 2 norwegischer Schriftsteller (1828–1906) 3 Titel des japanischen Kaisers 4 Film von Steven Spielberg 5 chemisches Element, Edelgas 6 Kurzwort für ein Klavier 7 Turngerät 8 Stadt in Belgien 9 Nachlass bei Barzahlung 13 veraltet für Schwiegersohn 15 Kanton in der Schweiz 18 Sinnesorgan 20 Holzblasinstrument 22 alkoholisches Partygetränk 25 schweizer Maler (1827–1901) 27 Segelflosser, Buntbarsch 28 afrikanischer/indischer Storch (Aasfresser) 29 Gefrorenes 31 kleiner Sportrennwagen 34 Quaste, Bommel 36 Enthaltbarkeit 38 Nebenfluss des Arno 41 griechischer Buchstabe 42 Gegenteil von böse 43 Fluss im Kaukasus 47 katholisches Stundengebet 49 unbestimmter Artikel 50 Bischofs-, Hauptkirche 53 ägyptischer Sonnengott



Fotos: ccvision.de

Nachdenkliches zum Thema Reisen

Der Sommer ist die Zeit des Verreisens, gleich ob in die nähere Umgebung oder in die Ferne. Über die Jahrhunderte hinweg hat das Thema auch Prominente in unterschiedlicher Weise bewegt, wie die nachfolgenden Zitate deutlich machen:

Reisen veredelt den Geist und räumt mit unseren Vorurteilen auf.
(Oscar Wilde, Schriftsteller, 1854–1900)

Wer sein Vaterland nicht kennt, hat keinen Maßstab für fremde Länder.
(Johann Wolfgang von Goethe, Schriftsteller, 1749–1832)

Viele Fächer werden an unseren Schulen gelehrt, aber eines der wichtigsten fehlt: Reisekunde. Denn das intelligente Reisen, das Verständnis für fremde Länder und Völker, will gelernt sein.
(John Steinbeck, Schriftsteller, 1902–1968)

Um zu begreifen, dass der Himmel überall blau ist, braucht man nicht um die Welt zu reisen.
(Johann Wolfgang von Goethe)

Wir Deutschen reisen hauptsächlich deshalb, um den Baedeker auf seine Richtigkeit zu kontrollieren.
(Anneliese Rothenberger, Sängerin)

Wenn ein Reisender nach Hause zurückkehrt, soll er nicht die Bräuche seiner Heimat eintauschen gegen die des fremden Landes. Nur einige Blumen von dem, was er in der Ferne gelernt hat, soll er in die Gewohnheiten seines eigenen Landes einpflanzen.
(Francis Bacon, Philosoph, Politiker 1561–1626)



Grafik:
ccvision.de

Wenn Sie Fragen oder ein Anliegen haben ...

... besuchen Sie uns!

✉ Wohnungsbaugenossenschaft
Kamenz e.G.
Blücherstr. 6
01917 Kamenz
www.wbg-kamenz.de



Nach Vorabsprache oder zu
unseren Sprechzeiten:
Dienstag: 9–11 Uhr
und 13–18 Uhr

... oder rufen Sie uns an!

☎ 0 35 78 / 31 53 10 bzw.
0 35 78 / 31 55 61

... oder senden Sie uns ein Fax!

☎ 0 35 78 / 31 98 84

... oder eine E-Mail!

wbg.Kamenz@t-online.de



Folgende Service-Firmen stehen Ihnen bei Havarien zur Verfügung:

für Kamenz:

Wasser/Sanitär/ Heizung:	Fa. HSKG	0 35 78 / 39 03 30 bzw. 01 72 / 3 52 81 70
Heizung: Feigstr. 26/28	Fa. Gersdorf	0 35 78 / 30 83 13 bzw. 01 72 / 3 51 98 02
Hoyerswerdaer Str. 30 g/h	Fa. HSKG	0 35 78 / 78 49 77 bzw. 01 60 / 96 91 12 57
Elektroanlagen:	Fa. A. Frömmelt	0 35 78 / 30 61 17 bzw. 01 72 / 9 35 83 60
	EAM Elektro- anlagen Mager	0 35 78 / 30 67 51 bzw. 01 72 / 3 51 11 33
Fernwärme/Warmwasser/ Wasser/Abwasser zentral:	ewag.kamenz	0 35 78 / 37 73 77

für Elstra:

Heizung/Wasser:	Fa. Skrotzki	03 57 93 / 52 04 bzw. 01 70 / 2 08 26 15
	Fa. Rodmann	03 57 93 / 8 90
Elektroanlagen:	Fa. A. Frömmelt	0 35 78 / 30 61 17 bzw. 01 72 / 9 35 83 60
	EAM Elektro- anlagen Mager	0 35 78 / 30 67 51 bzw. 01 72 / 3 51 11 33

Impressum

Herausgeber:
Wohnungsbaugenossenschaft
Kamenz e.G.
Blücherstr. 6, 01917 Kamenz
verantwortlich für den Inhalt:
Henry Schmidt, Inge Dubsy,
Vorstand der WG Kamenz e.G.

Projekt:
Dr. J. Scholz
Redaktion, Layout:
Dr. M. Anders, Dr. F. Stader
Druck:
MAXROI Graphics GmbH,
Demianiplatz 27/28, 02826 Görlitz